

Liebe Eltern,

Ihr Kind wird von jetzt an unsere Kindertageseinrichtung besuchen. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und heißen sowohl Sie als auch Ihr Kind bei uns herzlich willkommen.

Um Ihnen den Start zu erleichtern oder Sie neugierig auf unsere Einrichtung zu machen, haben wir hier einige Informationen für Sie zusammengestellt.

1. Allgemeine Informationen

Der Träger

Die Kindertageseinrichtung St. Michael unterliegt – wie alle katholischen Einrichtungen im Stadtgebiet – der Trägerschaft der katholischen Kirchenstiftung Christkönig (Kitaverbund), vertreten durch Herrn Pfarrer Sebastian Heindl, der wiederum von der Verwaltungsleitung Sabine Schmitt unterstützt wird.

Seelsorgerisch fühlen wir uns der Pfarrei St. Michael (Teil der Stadtteilkirche am Zug) zugehörig.

Die Gruppen

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Platz für bis zu 112 Kinder.

Im Fall der Bereitstellung von Integrationsplätzen verringert sich diese Zahl entsprechend.

Kinderkrippe:

Igelgruppe – zwölf Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren

Kindergarten:

Bärengruppe, Sonnengruppe und Wichtelgruppe – Platz für jeweils bis zu 25 Kinder zwischen drei und sechs Jahren

Mäusegruppe – Integrationsgruppe mit Platz für 15 Kinder zwischen drei und sechs Jahren, darunter fünf Integrationsplätze

Auch in die anderen Kindergartengruppen und in die Krippengruppe können Integrationskinder aufgenommen werden. Die Gruppenstärke verringert sich in dem Fall entsprechend.

Öffnungszeiten

Kinderkrippe: Montag bis Freitag: 7.⁰⁰ bis 15.⁰⁰ Uhr

Kindergarten: Montag bis Donnerstag: 7.⁰⁰ bis 17.⁰⁰ Uhr

Freitag: 7.⁰⁰ bis 16.⁰⁰ Uhr

Schließzeiten

Die Schließzeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres festgelegt und in Form der Ferienordnung allen Eltern bekannt gegeben. Regelmäßig ist die Einrichtung drei Wochen in den Sommerferien, an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr und eine Woche in den Pfingstferien geschlossen.

Die Schließzeiten beinhalten Urlaubszeiten sowie Planungs- und Fortbildungstage des Personals. Ca. zwei Wochen vor den Schulferien hängen wir an der Pinnwand der jeweiligen Gruppe eine sogenannte „Ferienliste“ aus, in die Sie bitten eintragen, ob Ihr Kind während dieser Zeit in die



Kindertageseinrichtung kommt oder nicht. Auf diesem Weg können wir Urlaub und Überstundenabbau des Personals besser planen.

Gebühren

Die genauen Kosten für die Kinderbetreuung entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührenordnung. Der Beitrag setzt sich zusammen aus:

Elternbeitrag: gestaffelt nach Buchungszeit. Damit finanziert der Träger einen Teil der Unkosten der Einrichtung (z. B. Personal- und Verwaltungskosten, finanzieller Aufwand für Reinigung und Erhalt des Gebäudes).

Spielgeld: steht der Einrichtung für Spiel- und Verbrauchsmaterialien (Bastelmaterialien, Stifte, Papier etc.) zur Verfügung. Das Spielgeld wird vom pädagogischen Personal verwaltet.

Wirtschaftsgeld: steht der Einrichtung für Getränke und Obst sowie für Lebensmittel zur Verfügung, die in den einzelnen Gruppen angeboten werden (Feste und Feiern). Das Wirtschaftsgeld wird ebenfalls vom pädagogischen Personal verwaltet.

Beitrag für das Mittagessen: Aus diesen Beiträgen finanziert sich unsere Küche (Personal, Lebensmittel, Küchenausstattung etc.).

Unkostenbeiträge für Ausflüge und Veranstaltungen sammeln wir zusätzlich von den Eltern ein. Sie werden grundsätzlich mithilfe eines Elternbriefs rechtzeitig über die jeweilige Aktion informiert.

2. Neu im Kindergarten

Übergang von der Familie in den Kindergarten

Der Übergang von der Familie in die noch unbekanntere Kindertageseinrichtung bedeutet für jedes Kind und auch für Sie, die Eltern, eine große Herausforderung und ist häufig begleitet von Ängsten und Unsicherheit. Sie vertrauen uns Ihr Kind an, und die gemeinsame Verantwortung, die wir von nun an für Ihr Kind tragen, erfordert gegenseitige Akzeptanz und Offenheit.

Sobald die Anmeldung vorüber ist und die Gruppeneinteilung für das nächste Kitajahr vorliegt, laden wir alle neuen Eltern zu einem Infoabend in unsere Kita ein. Dabei erhalten Sie Informationen über die Bedeutung und den Ablauf der Eingewöhnung und bekommen Tipps, wie Sie sich in dieser Phase am besten verhalten können. Weiterhin werden wir uns viel Zeit für Ihre Fragen nehmen.

Damit auch Ihr Kind die Möglichkeit hat, die Räume und das Gruppenpersonal kennenzulernen, laden wir Sie und Ihr Kind zum Schnuppern in der betreffenden Gruppe ein. Auch hier können Sie noch Fragen über Tagesablauf, Brotzeit, Hausschuhe... an die jeweilige Gruppenleitung stellen.

Eingewöhnung

Eine gelungene Eingewöhnung entscheidet über das Wohlbefinden Ihres Kindes über einen langen Zeitraum hinweg. Deshalb messen wir einem langsamen Einstieg in den Kindergarten eine große Bedeutung zu und geben dem Kind die Zeit, die es braucht, um sich in die Gruppe zu integrieren und Vertrauen zu pädagogischen Fachkräften aufzubauen.

Kinder reagieren je nach Alter, Temperament, Vorerfahrungen und Deutschkenntnissen sehr unterschiedlich auf die neue Situation. Grundsätzlich gilt jedoch: Eine Eingewöhnungszeit von mindestens zwei Wochen ist unbedingt notwendig, um Ihrem Kind und auch Ihnen ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln. Insgesamt kann es zwei bis drei Monate dauern, bis sich Ihr Kind bei uns vollkommen heimisch fühlt.



Damit die Eingewöhnung gut gelingen kann, beachten Sie bitte folgende Punkte:

- Eine Kindergartengruppe nimmt zu Beginn des Kindergartenjahres im September mehrere neue Kinder auf. Damit die pädagogischen Fachkräfte jedem einzelnen Kind gerecht werden können, ist es sinnvoll, die Eingewöhnung zu staffeln. Nicht alle Kinder können gleich am ersten Kindertag aufgenommen werden. Vereinbaren Sie bitte mit dem Gruppenpersonal, wann Ihr Kind seinen ersten Kindertag hat.
- Uns ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind an den ersten Tagen begleiten, damit es sich in der fremden Umgebung sicher fühlen kann (maximal bis zu einer Stunde). Sie bleiben dann im Gruppenraum, verhalten sich jedoch „nur“ wie ein teilnehmender Beobachter. Sie sollten Ihr Kind keinesfalls dazu drängen, sich von Ihnen zu entfernen, es aber auch nicht dazu animieren, mit Ihnen zu spielen. Überlassen Sie es der pädagogischen Fachkraft, mit Ihrem Kind Kontakt aufzunehmen.
- Wenn Sie den Gruppenraum (oder die Einrichtung) ohne Ihr Kind verlassen, ist es unerlässlich, dass Sie sich von Ihrem Kind verabschieden. Würden Sie sich heimlich aus dem Zimmer schleichen, würde dies für Ihr Kind einen enormen Vertrauensbruch bedeuten. Verabschieden Sie sich auf jeden Fall kurz von Ihrem Kind, am besten in Form eines festen Rituals (z. B. Abschiedskuss, Winken etc.), auch wenn Ihr Kind weinen sollte. Je länger der Abschied dauert, desto schwerer fällt dem Kind in der Regel die Trennung. Sie können später gerne noch einmal bei uns anrufen, wenn Sie sich nicht sicher sind, ob es Ihrem Kind gut geht.
- Sobald sich Ihr Kind ohne Schwierigkeiten von Ihnen lösen kann oder sich von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt, können Sie seine Aufenthaltszeit in der Gruppe schrittweise verlängern, bleiben aber im Haus, bis Ihr Kind ca. 1,5 Std. stabil dableiben kann. In dieser Zeit gibt es in unserem Foyer jeden Tag ein Elterncafé, das Ihren Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich gestalten soll. Später können Sie natürlich auch, in Absprache mit der Gruppenleitung, das Haus verlassen, sind jedoch verlässlich telefonisch erreichbar.
- Absprachen, die Sie mit Ihrem Kind oder dem Gruppenpersonal getroffen haben (z. B. Zeitpunkt des Abholens), müssen Sie unbedingt einhalten.
- Die Eingewöhnungsperson (z. B. Vater oder Mutter) muss während der Eingewöhnungszeit stets telefonisch erreichbar sein.
- In der Eingewöhnungsphase ist ein sehr enger Kontakt zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften wichtig. Wir tauschen uns im „Tür-und-Angel-Gespräch“ täglich miteinander aus, nach ca. sechs Wochen bitten wir Sie zu einem ausführlichen Elterngespräch.
- Wichtig ist, dass Ihr Kind die Einrichtung regelmäßig besucht. Nur durch kontinuierliche Begegnung mit der neuen Umgebung und den Menschen dort, kann sich Ihr Kind allmählich an diese gewöhnen und sie von nun an als Bestandteil seines Lebens verstehen.
- Das Kind braucht die „innere Erlaubnis“ der Eltern, sich in der neuen Umgebung wohlfühlen. Wenn Sie als Eltern dem Kind diese „innere Erlaubnis“ dafür geben, spürt das Kind deutlich Ihren Vertrauensvorschuss in die neue Umgebung. Voraussetzung dafür ist, dass Sie selbst bereit sind, Ihr Kind loszulassen. Sie müssen ihm zutrauen mit der neuen Situation umzugehen, wenn nicht sofort, dann aber in absehbarer Zeit.



Übergang von der Igelgruppe in eine Kindergartengruppe

Den Übergang von der Krippengruppe (Igelgruppe) in eine der Kindergartengruppen gestalten wir fließend. Steht ein Wechsel bevor (zum September oder auch während des Kitajahres), kann das Kind zusammen mit einer Person, die ihm aus der Krippe vertraut ist, die betreffende Kindergartengruppe besuchen. Diese Besuche werden in Abhängigkeit von den Bedürfnissen des Kindes ausgedehnt – anfangs nimmt das Kind beispielsweise nur am Morgenkreis teil, später bleibt es bis zur Brotzeit –, bis das Kind für einen längeren Zeitraum ohne die ihm vertraute Person in der Gruppe bleiben möchte. Dennoch müssen Sie auch bei einem ehemaligen Krippenkind mit einer Eingewöhnungszeit im September rechnen.

Wenn im September mehrere Kinder aus der Krippe in den Kindergarten wechseln, achten wir darauf, dass mindestens zwei Kinder zusammen in eine Gruppe kommen. Eine/n Freund/in bei sich zu haben hilft den Kindern, sich mit der neuen Situation zurechtzufinden.



Notwendige Ausstattung für jedes Kind

- **Feste Hausschuhe**
- **Bequeme, unempfindliche Kleidung:** Ihr Kind möchte sich bewegen und mit Farben, Kleber etc. hantieren.
- **Wettergerechte Kleidung je nach Jahreszeit:** Regenjacke, Matschhose, Gummistiefel, Schneeanzug, Kopfbedeckung, Fausthandschuhe etc.
- **Ersatzwäsche:** Unterhose, Socken, Strumpfhose, Jogginghose, T-Shirt, Pulli etc.
- **Turnsachen:** weiche Gymnastikschuhe mit rutschfester Sohle, T-Shirt und Jogginghose
- **Gesunde Brotzeit:** z. B. Brot, Obst, Gemüse, Joghurt etc. Getränke bietet der Kindergarten an (Tee und Wasser).
- **Spielzeug:** Die Kinder sollen grundsätzlich keine Spielsachen von zu Hause mitbringen (Ausnahme in der Eingewöhnung)
- Kinder, die mittags schlafen, benötigen **ein Kissen, eine Decke und ein Kuscheltier.**

Bitte kennzeichnen Sie alle persönlichen Kleidungsstücke und Gegenstände mit dem Namen Ihres Kindes! Für fehlende oder beschädigte Gegenstände können wir keine Haftung übernehmen.

3. Ein Tag im Kindergarten

Für eine kognitiv, motorisch, sozial und emotional erfolgreich verlaufende Entwicklung brauchen Kinder neben zuverlässigen erwachsenen Bezugspersonen eine überschaubare und anregungsreiche Umgebung, Rituale im Tagesablauf, eine fröhliche und wertschätzende Atmosphäre, ausreichend Platz und Zeit, Spielpartner/innen sowie altersangemessene Begleitung und Unterstützung.

Tagesablauf

Der Tagesablauf bietet den Kindern eine überschaubare Struktur, die ihnen dabei hilft, sich im Kindergarten zurechtzufinden. Die Gruppen können ihren Tagesablauf jedoch ändern, wenn es die Situation erfordert.

7.⁰⁰ bis 8.⁰⁰ Uhr	Frühdienst Die Kinder kommen in den Kindergarten und versammeln sich in der Bärengruppe. Wer will, kann frühstücken, spielen oder noch ein bisschen ausruhen. Um 8. ⁰⁰ Uhr werden die Kinder dann von der pädagogischen Fachkraft ihrer Gruppe abgeholt.
8.⁰⁰ bis 12.⁰⁰ Uhr	Der Vormittag wird von den Gruppen unterschiedlich gestaltet. Er beinhaltet aber in jedem Fall: - Brotzeit, gemeinsam oder gleitend



	<ul style="list-style-type: none"> - Freispielzeit - Morgenkreis - gezielte Angebote, Kleingruppenarbeit - Aufenthalt im Garten
12.⁰⁰ Uhr	Mittagessen
Ca. 12.³⁰ bis 14.⁰⁰ Uhr Ca. 12.³⁰ bis 15.⁰⁰ Uhr	Mittagsruhe oder Freispielzeit
15.⁰⁰ Uhr	Gemeinsame Brotzeit Vorher fassen wir jeweils zwei Gruppen zu einer zusammen (Bärengruppe und Sonnengruppe, Mäusegruppe und Wichtelgruppe). Bei schönem Wetter bleiben wir alle im Garten.
16.⁰⁰ bis 17.⁰⁰ Uhr	Spätdienst Ab 16. ⁰⁰ Uhr ist nur noch eine Gruppe geöffnet. Bis 17. ⁰⁰ Uhr werden alle Kinder abgeholt. Am Freitag schließt der Kindergarten bereits um 16. ⁰⁰ Uhr.

Morgenkreis

Die Kinder einer Gruppe treffen sich mit einer pädagogischen Fachkraft im Stuhlkreis, begrüßen sich, erzählen, singen, spielen miteinander und besprechen den Tag.

Der tägliche Morgenkreis ermöglicht es dem Kind, in der Gesamtgruppe anzukommen, vermittelt ihm ein Gefühl der Zugehörigkeit und lässt Beziehungen entstehen.

Freispielzeit

„Freispiel“ bedeutet für uns, den Kindern im Rahmen einer vereinbarten Zeitspanne weitgehend die Gelegenheit zum selbstbestimmten Spiel zu geben. Freispiel hat folgende Merkmale:

- Die Kinder entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen möchten.
- Die Kinder dürfen zweckfrei spielen und Spaß haben, ohne dass dabei ein für Erwachsene erkennbares Ergebnis zustande kommt.
- Das Spiel darf jederzeit unter- oder abgebrochen werden (idealerweise im Einvernehmen mit den anderen Mitspielern/innen).
- Die Kinder dürfen auch „nichts tun“, ohne nach außen erkennbare Beschäftigung sein.

Ein ausreichendes Maß an freier Spielzeit ist von entscheidender Bedeutung für das soziale Miteinander der Kinder. Hier können sie ihr Spiel selbst organisieren, Freundschaften pflegen, sich mit anderen auseinandersetzen, Kompromisse finden oder einfach nur zuschauen.



Wir pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in dieser Phase, ohne uns unnötig oft einzumischen, und nutzen das Freispiel für intensive Beobachtungen von Spielsituationen und einzelnen Kindern.

Kleingruppenarbeit, gezielte Angebote

Um den Zielen der Bildungs- und Entwicklungsförderung gerecht zu werden, sind gezielte Angebote fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Bei diesen Angeboten handelt es sich um Aktivitäten, die von uns Erwachsenen geplant und angeleitet werden und teilweise auch in Form längerfristiger Projekte stattfinden. Die Themen dieser Angebote entwickeln sich häufig aus den Interessen der Kinder heraus (die im Zuge des Freispiels sichtbar werden) oder geben umgekehrt neue Impulse für das Freispiel. Im Gegensatz zum Freispiel bringen wir pädagogischen Fachkräfte uns hier aktiv ins Geschehen mit ein. Wir machen die Kinder mit neuen Materialien und Möglichkeiten vertraut, die sie im Anschluss selbstständig nutzen können. Es ist uns wichtig, dass die Kinder erleben, dass „Lernen Spaß [macht] und es sich [lohnt], sich anzustrengen“ (Dehling, von Lienen, *Freispiel und Angebot*, TSP 2/2000).

Jedes Kind hat eigene Bedürfnisse. Um diesem Aspekt gerecht zu werden und intensiver auf das einzelne Kind eingehen zu können, arbeiten wir viel in **Kleingruppen**. Für Angebote in den Bereichen Turnen, Basteln, religiöse Erziehung und Werken sowie für Vorschule, Zahlenland etc. teilen wir die Gruppe auf.

Mahlzeiten

Gemeinsam schmeckt's besser!

Gesundes Essen und Trinken sind wichtig für die Entwicklung, die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Kinder. Gemeinsam mit anderen in einer entspannten und gemütlichen Atmosphäre zu essen verbindet und schafft Zeit für Gespräche.

Brotzeit: Die Brotzeit nimmt jedes Kind von zu Hause mit.

In den Gruppen gibt es am Vormittag, je nach Situation, eine gleitende oder gemeinsame Brotzeit. Gleitende Brotzeit heißt: Zwischen 8.⁰⁰ Uhr und 10.⁰⁰ Uhr ist ein Tisch als Brotzeittisch gedeckt und jedes Kind entscheidet selbst, wann und mit wem es Brotzeit machen möchte.

Gemeinsame Brotzeit heißt: Die Kinder machen nach dem Morgenkreis – ca. um 9.³⁰ Uhr – alle miteinander Brotzeit.

Am Nachmittag um 15.⁰⁰ Uhr machen die Kinder noch einmal gemeinsam Brotzeit.

Obst- Gemüseteller: Zusätzlich zur mitgebrachten Brotzeit steht den Kindern ein Teller mit Obst und Gemüse zur Verfügung.

Getränke: Wir achten darauf, dass die Kinder im Tagesablauf genügend trinken. Im Gruppenzimmer stehen immer Getränke (Wasser, ungesüßter Tee) bereit, an denen sich die Kinder selbst bedienen können. Wenn wir länger im Garten sind, stellen wir auch hier Getränke zur Verfügung.

Mittagessen: Das Essen stammt aus unserer hauseigenen Küche und wird jeden Tag frisch zubereitet. Den Speiseplan finden sie an der Tür im Eingangsbereich. Muslime erhalten Mahlzeiten ohne Schweinefleisch.



Wir bieten den Kindern von jeder Speise einen Probierhappen an, doch kein Kind wird zum Essen gezwungen, denn das gemeinsame Am-Tisch-Sitzen soll für alle Kinder ein angenehmes Erlebnis sein (vgl. *Ernährungserziehung*, Kiga heute 2005).

Vor dem Essen wird ein gemeinsames Tischgebet gesprochen oder gesungen.



Mittagsruhe

Kinder, die müde sind, dürfen nach dem Mittagessen (ca. 12.³⁰ Uhr) im Turnraum ruhen oder schlafen. Hierfür werden die betreffenden Kinder aus allen Gruppen zusammengefasst und von einer pädagogischen Fachkraft betreut. Ob Ihr Kind in der Einrichtung schläft, sprechen wir im Vorfeld mit Ihnen ab. Decke, Kissen und Kuscheltier bringen die Kinder von zu Hause mit. Von Zeit zu Zeit geben wir sie Ihnen zum Waschen mit. Die Matratzen stellt der Kindergarten.

4. Was uns besonders wichtig ist

Bewegung

Sich viel bewegen, draußen herumtoben, die eigenen körperlichen Fähigkeiten austesten – Kinder brauchen Bewegung, damit sie sich gesund entwickeln und wohlfühlen können. Unser Garten bietet den Kindern viel Platz und verschiedene Möglichkeiten, ihren natürlichen Drang nach Toben, Klettern, Rennen, Rutschen, Drehen, Schaukeln, Springen, Balancieren etc. auszuleben.

Beachten Sie bitte Folgendes: Wir geben Ihrem Kind täglich die Möglichkeit, draußen zu spielen – bei jedem Wetter! Geben Sie Ihrem Kind deshalb unbedingt wettergerechte und praktische Kleidung mit in den Kindergarten.

Einmal in der Woche gehen wir mit den Kindern in die Turnhalle. Wir gestalten den Einsatz von Spiel- und Turngeräten abwechslungsreich, wodurch die Kinder zahlreiche spannende Bewegungsanreize erhalten, die sie in ihrer Entwicklung ganzheitlich fördern. Sie lernen ihre körperlichen Fähigkeiten, aber auch Grenzen kennen und machen zugleich intensive Gruppenerfahrungen.

Religiöse Erziehung

Die Kindertageseinrichtung befindet sich in katholischer Trägerschaft und ist Teil der Kirchengemeinde St. Michael.

Wenn Kinder die Welt erforschen, stellen sie Fragen nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und dem Wert des Lebens. Mit ihren Fragen und Vorstellungen stoßen sie in Bereiche vor, in denen die Religion Antworten bietet. Diese Antworten sowie Werte, Orientierungshilfen und Rituale bilden eine wertvolle Lebensgrundlage. Deshalb verstehen wir religiöse Erziehung als wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit sowie als Bildungsauftrag und ermuntern die Kinder darin, nach Sinnhaftigkeit, Bedeutung und eigenem Glauben zu fragen. Gemeinsame Tischgebete, das Feiern christlicher Feste im Jahreskreislauf und die Mitwirkung an Gottesdiensten gehören dabei ebenso zu unserer Praxis wie der Kontakt zum Pfarrer und zur Kirchengemeinde.

In Elternbriefen oder Aushängen informieren wir Sie über Feiern in der Kindertageseinrichtung oder in der Kirche.

Wir sind grundsätzlich offen für Familien anderer Glaubenshaltungen und erleben die Begegnung und den Austausch mit Menschen, die eine andere Glaubensrichtung und Kultur haben, als Bereicherung. Umgekehrt erwarten wir von diesen Eltern, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung respektieren.

Sprache

Die Förderung der deutschen Sprache ist ein Schwerpunkt unserer Kindertageseinrichtung. Wir nutzen die vielfältigen Gelegenheiten des Alltags, mit den Kindern zu sprechen, sie zum Sprechen anzuregen sowie ihren Wortschatz und ihre Ausdrucksfähigkeit zu erweitern. Dazu gehören gezielte



Sprachförderungsangebote, Erzählrunden, Geschichten und Bilderbücher, Fingerspiele und vieles mehr.

Integration – Inklusion

Unsere Einrichtung wird von Kindern unterschiedlicher Herkunft besucht, die von spezifischen Begabungen und Bedürfnissen geprägt sind.

Zusätzlich stehen zehn Integrationsplätze zur Verfügung, sodass auch Kinder, bei denen ein erhöhtes Entwicklungsrisiko bzw. eine Behinderung diagnostiziert wurde, aufgenommen werden bzw. in der Einrichtung verbleiben können.

Sie alle sind Teil unserer Gemeinschaft, sollen sich bei uns wohlfühlen und bestmöglich entwickeln.

Die Vielfalt von Kindern verlangt besondere Rahmenbedingungen:

Unsere Gruppen sind kleiner als in einer Regeleinrichtung vorgesehen, was allen Kindern zugutekommt.

Wir arbeiten besonders intensiv mit den Eltern zusammen.

Wir haben zusätzlich externe Therapeuten (Heilpädagogen, Logopäden) im Haus, welche die Kinder fördern und unterstützen.

Wir arbeiten eng mit Fachdiensten zusammen (z. B. mobile Hilfe, Erziehungsberatung, Logopäden, Ergotherapeuten, Kinderärzte, Frühförderstelle).

Weitere Bildungs- und Erziehungsbereiche finden Sie ausführlich beschrieben in unserer Konzeption (zum Herunterladen auf unserer Homepage).

5. Abwesenheit des Kindes

Bitte schicken Sie Ihr Kind täglich in die Kindertageseinrichtung. Nur unter dieser Voraussetzung kann es sich an einen regelmäßigen Besuch gewöhnen und in die Gruppe einfügen. Sollte Ihr Kind, aus welchen Gründen auch immer, einmal nicht in die Einrichtung kommen, geben Sie uns bitte telefonisch Bescheid.

Krankheit

Viele Kinder sind in den ersten Monaten, die sie in einer Kindertageseinrichtung verbringen, von häufigen Infektionskrankheiten betroffen, bis ihr Immunsystem ausreichend entwickelt ist.

Kranke Kinder fühlen sich in der Einrichtung nicht wohl und können außerdem die anderen anstecken. Deshalb müssen sie so lange zu Hause bleiben, bis sie wieder gesund sind.

Bitte verständigen Sie uns telefonisch und informieren Sie uns über die Art der Erkrankung. Bei ansteckenden Krankheiten müssen wir die anderen Eltern informieren.

Sollten wir erst im Kindergarten feststellen, dass es Ihrem Kind nicht gut geht, werden wir Sie anrufen und bitten, Ihr Kind abzuholen. Bei einigen ansteckenden Krankheiten (z. B. Masern) benötigen wir ein ärztliches Attest, bevor Ihr Kind die Einrichtung wieder besuchen darf.



6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die enge Zusammenarbeit mit Ihnen ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die pädagogische Arbeit zum Wohle Ihres Kindes. Sie als Eltern sind in erster Linie für die Entwicklung Ihres Kindes verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, Sie dabei zu unterstützen.

Der tägliche Austausch zwischen Ihnen und uns findet in der Regel zwischen „Tür und Angel“ statt. Mindestens einmal im Jahr – wenn Gesprächsbedarf besteht, auch öfter – bitten wir Sie um ein ausführliches Gespräch, bei dem Sie sich in Ruhe über das Verhalten und den Entwicklungsstand Ihres Kindes informieren und wir von Ihnen mehr über das häusliche Umfeld erfahren können.

In Gruppenelternbriefen erhalten Sie wichtige Informationen über das Geschehen in der Gruppe und die in der nächsten Zeit anstehenden Termine. Im Bereich der Garderoben befindet sich jeweils ein Fach für die Elternpost, in dem die aktuellen Mitteilungen für Sie abgelegt werden.

Aktuelle Informationen oder Erinnerungen finden Sie vor jeder Gruppe (Pinnwand, Gruppentür, Gruppentagebuch...)

Ausführliche Informationen über unsere Kindertageseinrichtung und die pädagogische Arbeit erhalten Sie auf unserer Homepage. Dort finden Sie auch unsere ausführliche Gesamtkonzeption zum Herunterladen.

Wir hoffen außerdem auf Ihre Unterstützung und Beteiligung:

- bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen,
- bei Projekten und Aktivitäten der Kinder,
- bei Ausflügen und Exkursionen.

Zudem gehen gewisse Anschaffungen über unser Budget hinaus und sind deshalb häufig nur durch die finanzielle Unterstützung der Eltern möglich.

Wenn Sie sich genauer für das Geschehen in der Kindertageseinrichtung interessieren, sich stärker engagieren wollen bzw. können oder über wichtige Entscheidungen und Entwicklungen informiert werden wollen, helfen Sie im Elternbeirat mit. Wir würden uns darüber sehr freuen.

Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern aus ihren Reihen einen Elternbeirat. Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist sehr wichtig und bedeutet für uns Hilfe und Unterstützung bei Projekten und wichtigen Entscheidungen.

Aufgaben des Elternbeirats:

- Interessenvertretung gegenüber dem Träger und dem Personal der Kindertageseinrichtung
- Ansprechpartner für alle Eltern in Bezug auf Wünsche und Anregungen
- Beratende Funktion: Die Kindergartenleitung informiert den Elternbeirat regelmäßig über die pädagogische Arbeit, Änderungen und die aktuelle Personalsituation.
- Regelmäßige Elternbeiratssitzungen mit interessierten Eltern
- Unterstützung des Kindergartenpersonals bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen und Aktivitäten
- Mitsprache bei der Verwaltung der Einnahmen aus Festen und Aktivitäten



7. Weiterentwicklung unserer Kindertageseinrichtung

Unser Ziel ist es, dass sich Ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung wohlfühlt und Sie als Eltern mit unserer Betreuung zufrieden sind. Um Ihre Bedürfnisse und Meinungen besser kennenzulernen und die Qualität unserer Arbeit zu überprüfen, zu sichern und gegebenenfalls zu verbessern, führen wir jedes Jahr eine Elternumfrage durch. Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um unsere Fragen zu beantworten. Die Ergebnisse der Befragung dienen uns als Grundlage für unsere Planung. Selbstverständlich können Sie sich auch während des Kindergartenjahres jederzeit mit Anliegen und Wünschen an uns wenden.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.kinder-stmichael.de

Dort finden Sie neben Terminen auch weiterführende Informationen über unsere Kindertageseinrichtung, über den Träger und die pädagogische Arbeit sowie die vollständige Konzeption zum Herunterladen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen guten Start sowie eine schöne und erfolgreiche Zeit in unserer Kindertageseinrichtung St. Michael.

Zu Hause bin ich da ...,
wo jemand auf mich wartet,
wo ich Fehler machen darf,
wo ich Raum zum Träumen habe,
wo ich meine Füße ausstrecken kann,
wo ich gestreichelt werde,
wo ich geradeheraus reden kann,
wo ich laut singen darf,
wo immer ein Platz für mich da ist,
wo ich ohne Maske herumlaufen kann,
wo sich einer meine Sorgen anhört,
wo ich still sein darf,
wo mir Trost zuteilwird,
wo ich Wurzeln schlagen kann,
... wo ich leben kann.

